SIG: Umsatz dank Zukäufen massiv gesteigert

Der Verpackungshersteller SIG mit Sitz in Neuhausen präsentierte gestern in Zürich seine Jahresergebnisse. Besonders die Übernahme zweier Konkurrenten liess den Umsatz auf 2,78 Milliarden Euro anwachsen. Die Inflation machte das Geschäft indes weniger profitabel.

Kay Fehr

ZÜRICH/NEUHAUSEN. Normalerweise ist das 5-Sterne-Hotel Widder in Zürich eher für den Ausschank von gutem Wein und dem Champagner Perrier-Jouët bekannt. Gestern Vormittag standen auf den Tischen jedoch Kartonverpackungen – ein Eistee von Migros Budget, eine Hafermilch und ein Fruchtsaft aus dem Sauerland mit extra viel Vitamin D. All diese Lebensmittel haben eins gemeinsam: Sie stecken in einer Verpackung des Neuhauser Industrieunternehmens SIG. Die Gruppe präsentierte gestern ihre Ergebnisse für das abgelaufene Jahr.

Übernahmen sorgen für Umsatzhoch

Vor etwa einem Jahr kündete SIG zwei grosse Zukäufe an. Einerseits das Verpackungsgeschäft für Frischprodukte «Evergreen Asia», welches für 335 Millionen US-Dollar akquiriert werden konnte. Andererseits das US-Unternehmen Scholle IPN, welches seine Stärken beim Verpacken von Getränken und flüssigen Nahrungsmitteln hat und sich SIG 1,36 Milliarden Euro kosten liess. Die Übernahmen der Firmen konnten im Juni beziehungsweise August 2022 abgeschlossen werden; es erstaunt somit nicht, dass der Umsatz währungsbereinigt um 27,4 Prozent auf umgerechnet

> **«In Indien haben viele noch eine Kuh zu Hause, doch die Gewohnheiten ändern sich. Die Menschen kaufen vermehrt verpackte Milch.»**
>
> **Samuel Sigrist**
> CEO der SIG-Gruppe

rund 2,78 Milliarden Euro anstieg – 2021 betrug er noch 2,06 Milliarden. Aber auch ohne die Auswirkungen dieser Zukäufe wuchs die SIG-Gruppe organisch um 8 Prozent. «Unsere Ambition ist es, Leader in nachhaltigen Verpackungen für flüssige Nahrungsmittel zu werden», sagte CEO Samuel Sigrist. Dazu kann auch das Portfolio von Scholle IPN beitragen: Das amerikanische Unternehmen gilt als Pionier der «Bag-in-Box», einer Verpackung speziell für flüssige Lebensmittel. Diese würden besonders im industriellen Bereich gerne genutzt, zum Beispiel in Quickservice-Restaurants. «Wenn Sie in Amerika in einen McDonald's laufen, dann gibt es unzählige Anschlüsse, die mit Bag-in-Boxen funktionieren, von der Glacemaschine bis zum Softdrinkbrunnen», so Sigrist. Innovationen aus den USA würden sich oft als zukünftigen Standard für den Rest der Welt entpuppen und hier sei SIG mit an Bord. «80 Prozent unseres Geschäfts ist aber nach wie vor der aseptische, also keimfreie Getränkekarton», betonte Sigrist. Hier liege der Fokus darauf, den CO_2-Fussabdruck klein zu halten und Aluminium aus den eigenen Produkten zu verbannen. Schon heute gebe es SIG-Verpackungen, die zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammen, jedoch hätten sich diese, auch wegen des höheren Preises, noch nicht überall etabliert.

CEO Samuel Sigrist präsentierte gestern im Hotel Widder die Jahresergebnisse der SIG-Gruppe. Dank Übernahmen konnte der Umsatz stark gesteigert werden.
BILD MELANIE DUCHENE

Der operative Gewinn des Unternehmens beläuft sich auf 286,8 Millionen Euro, jedoch litt die Profitabilität leicht unter den Übernahmen und den inflationsbedingten Preiserhöhungen. Dennoch dürfen sich die Aktionäre auf eine höhere Dividende freuen: Pro Aktie sollen 0,47 Franken ausbezahlt werden, zwei Rappen mehr als im Vorjahr.

Neue Fabriken in Mexiko und Indien

Trotz des unsicheren Umfelds scheinen SIG-Kunden Investitionen nicht abgeneigt zu sein; so wurden global 91 neue Füllmaschinen für keimfreie Getränkekartons verkauft. «Bei Inflation ist es für die Kunden relevant, flexibel zu sein. Hier ist die SIG-Technologie sehr gefragt», sagte Sigrist. Als Beispiel nannte er die Möglichkeit, das Volumen beim Abfüllen innert kurzer Zeit zu ändern. «Wer nur die Verpackung reduziert, muss den Preis nicht erhöhen.» Aus Schweizer Sicht werde das nicht goutiert, wie der Fall von Coca-Cola zeigt. Das Unternehmen wollte 2019 seine Fläschchen von 0,5 auf 0,45 Liter reduzieren, was zu einem Aufschrei führte. In anderen Ländern stelle diese Möglichkeit aber einen Wettbewerbsvorteil dar, so Sigrist.

Für das angebrochene Jahr rechnet der CEO mit einem ähnlichen organischen Wachstum, während die Rentabilität wieder ansteigen soll. Bis Ende 2024 soll der Verschuldungsgrad, also das Verhältnis von Fremd- und Eigenkapital, wieder von 3,1 auf 2,5 gesenkt werden.

Bereits im Februar dieses Jahres wurde in Mexiko die erste Kartonfabrik von SIG in Betrieb genommen – gestern gab das Unternehmen zudem bekannt, auch in Indien, dem weltweit grössten Milchmarkt, ein Werk zu bauen. «Viele haben noch eine eigene Kuh zu Hause, doch die Gewohnheiten ändern sich. Die Menschen kaufen vermehrt verpackte Milch», erklärte Sigrist. Er würde Wachstumsraten zwischen 10 und 20 Prozent beobachten, was eine lokale Produktion rechtfertige. SIG will rund 60 Millionen Euro investieren und damit bis zu vier Milliarden Packungen pro Jahr produzieren. Ende 2024 soll die Fabrik in Betrieb gehen. «Der asiatische Markt macht einen Drittel unseres Geschäfts aus und wächst am schnellsten. Neben Indien spielt da auch der chinesische Markt eine grosse Rolle, besonders seitdem die Covid-Restriktionen wieder aufgehoben wurden», so der CEO. Der europäische Markt sei hingegen eher flach, wobei einzelne Segmente wie Kuhmilchalternativen dennoch wachsen würden.

Standort seit 170 Jahren bewährt

Da SIG in Russland und der Ukraine keine lokale Produktion betreibt und der Umsatz aus den Ländern unter 2 Prozent ausmacht, sei der seit einem Jahr tobende Krieg ökonomisch nicht die grösste Herausforderung gewesen, zumindest aus Geschäftssicht. «Aus humanitärer Sicht ist der Krieg ein Desaster», sagte Sigrist. In den nackten Zahlen schlägt er sich bei SIG, die mit Verpackungen weniger von der Konjunktur und Weltlage abhängig sind, nur geringfügig nieder.

Von den über 9000 Mitarbeitenden von SIG arbeiten derzeit 250 in Neuhausen. «SIG und Neuhausen gehören seit 170 Jahren fest zusammen», betonte Sigrist. «Neuhausen ist unser Hauptsitz und ein wichtiger Entwicklungs- und Produktionsstandort für Verschlüsse.» Der Standort habe sich über einen langen Zeitraum stets bewährt.

Die Börse reagierte positiv auf die veröffentlichten Jahreszahlen. Der Aktienkurs der SIG-Gruppe stieg gestern kontinuierlich an und verzeichnete bei Börsenschluss ein Plus von 6,6 Prozent. Das entspricht einem Wert von 22.78 Franken pro Aktie.